



SiQua – Sicherheitsanalysen und -vernetzung für Stadtquartiere im Wandel

www.stiftung-spi.de/projekte/siqua/

Ziel des Verbundprojekts SiQua ist es, die Kompetenz kommunaler Einrichtungen und lokaler Akteure im Umgang mit durch rezente Zuwanderung gekennzeichneten Wandlungsprozessen in urbanen Räumen zu stärken.

In neun ausgewählten Stadtquartieren in Dresden, Essen und Berlin sollen auf der Grundlage von sozialräumlichen Analysen und von Befragungen der Wohnbevölkerung sowie lokaler Akteure die Bedarfe der Wohnbevölkerung einschließlich der kürzlich Zugewanderten sowie der Sicherheitsakteure identifiziert und darauf aufbauend Kommunikationsformate und Qualifizierungsangebote für lokale Akteure aus Verwaltung und Zivilgesellschaft entwickelt werden. Zum Projektverbund gehören

- die Deutsche Hochschule der Polizei,
- die Technische Universität Dresden,
- die Technische Universität Berlin,
- die Universität Potsdam und
- die Stiftung SPI.

Die Stiftung SPI ist innerhalb des Verbundes für die Fallstudiengebiete in Berlin – Wedding-Zentrum und Boxhagener Platz im Bezirk Friedrichshain – zuständig. Hierbei wird sie von ihren lokalen Kooperationspartnern, dem Quartiersmanagement Pankstraße (L.I.S.T. GmbH) und dem Verein Soned e.V. unterstützt.

Das Verbundprojekt SiQua wird im Zuge des Rahmenprogramms [Forschung für die zivile Sicherheit 2018–2023](#) der Bundesregierung gefördert.

Kontakt, Öffnungszeiten und Anfahrt

Stiftung SPI

SiQua

Frankfurter Allee 35 – 37, Aufgang C
10247 Berlin
Ansprechpartner/in: Jürgen Schendel

Telefon: 030 49300120

Fax: 030 4490167

E-Mail: [siqua\(at \)stiftung-spi.de](mailto:siqua@stiftung-spi.de)

Verkehrsverbindung

U5 Samariterstraße

Fahrinfo unter www.vbb.de

Ziele und Schwerpunkte

Die Präventionsarbeit in durch Zuwanderung sich transformierenden Stadtquartieren soll unterstützt werden und damit zur Stärkung des Sicherheitsempfindens der Bewohner/innen beitragen. Die Projektarbeit vollzieht sich in fünf, sich zeitlich größtenteils überschneidenden Arbeitspaketen.

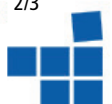
1. Vergleichende quantitative Sicherheitsanalysen: Subjektive und objektive Sicherheit in durch Zuwanderung sich transformierenden urbanen Räumen
2. Quartierbezogene Fallstudien zur Sicherheitswahrnehmung und Sicherheitsproduktion
3. Analyse kooperativer Sicherheitsproduktion
4. Diskursiv-partizipative Strategieentwicklung und szenariorientierte Maßnahmenplanung
5. Verwertung und Wissenstransfer

Die Stiftung SPI unterstützt die Verbundpartner in allen Arbeitsphasen und ist hauptverantwortlich zuständig für das fünfte Arbeitspaket.

Methoden

- Quantitative, repräsentative Befragungen der Bewohner/innen in den neun Fallstudiengebieten
- Leitfadengestützte Interviews mit ausgewählten Bewohner/innen, kürzlich Zugewanderten und lokalen Sicherheitsakteuren
- Durchführung von Workshops mit Bewohnerinnen und Bewohnern und lokalen Akteuren der Sicherheitsproduktion
- Entwicklung von Kooperationsformaten sowie Fortbildungs- bzw. Qualifizierungsmodulen für lokale Akteure, Erarbeiten von Handreichungen

Struktur



Gefördert durch

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Status: aktuell

Zeitraum Seit 01.07.2018

